

# Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President  
1811 Howard Str. Telephone: TYLER 340 Omaha, Nebraska

Des Moines, Ia., Branch Office: 487 — 6. Ave.  
Eastern- and Western Representatives  
HOWARD C. STORY

1106 Fifth Ave. Bldg., New York  
924 Arch Str., Philadelphia  
664 Peoples Gas Bldg., Chicago

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Printed and second-class matter March 14, 1915, at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

## Die Kriegsbrüller!

Kaum glaubt man sich einen Moment verschönern zu können, daß die eine Kriegskrisis vorüber sei, ist schon wieder eine andere da. Diesmal soll es sogar wirklich ernst sein. Aber — wird vorichtig hinzugelegt — das Kabinett ist gespalten. Generalpostmeister Burleson mit seinem Anhang ist für den Frieden. Staatssekretär Keating ist für den Krieg, Präsident Wilson ist von seinem vertrauten Spezialgelehrten Col. Soule abhängig, aber der soll auch, in London intriguieren, für den Krieg sein. Dienstag findet die entscheidende Kabinettsitzung statt. Dann wird es sich für das amerikanische Volk entscheiden, ob es mit in den grauenvollen Nordkrieg hineingezogen werden soll, damit ein paar verrückte Amerikaner auf feindlichen Schiffen in der Kriegszone unbelümmert herumgondeln können. — Wahrscheinlich eine herrliche Zeit!

Die Kriegsbrüller reißen das Maul fürchterlich weit auf. Wollen dem Volke weismachen, daß sie für die verlorene Ehre der Ver. Staaten eintreten. Wissenschaftliche Lügner sind sie! — Wissen ganz genau, daß die Ehre der Ver. Staaten garnicht von Deutschland berührt worden ist, wissen aber ebenso genau, daß England unsere Ehre und Flagge mit Füßen trampelt. Wissen ganz genau, daß sie selber es sind, die unsere Ehre in den Tat schänden.

Wer brüllt nach Krieg? — Das ist die blutigerie und profitigerie Kapitalbesitzer in Wallstreet, verkörpert durch Schwab, Morgan und Naughton. Sie haben durch ihre unerfällige Perfidität eine Anleihe von 500 Millionen Dollars in den britischen Bluthumpf gemorfen und wollen, um diese erste Rente nicht fahren zu lassen, das gesamte amerikanische Volk zwingen, diesen Bluthumpf auszufressen, damit sie ihr Geld wiederbringen.

Und der Mann, der an der Spitze des Volkes steht, der sein Volk vor diesen Bombenreden retten sollte, der läßt sich von diesem Blutgefäß treiben und schleppen, in der wahnsinnigen Hoffnung, daß ein Krieg ihm die Nominierung und die Wiederwahl sichern werde. Cajarenwahlmann! Die Geschichte wiederholt sich. Wehe, dreimal wehe über die demokratische Partei, wenn sie sich von solch einem Manne „anführen“ läßt! — Ihr Urteil wird am 7. November gesprochen.

Wer sind die Kriegsbrüller? — Keine Amerikaner! — Es sind nur Angelfischn, die am Testament Cecil Rhodes' arbeiten, um die stolzen, unabhängigen Ver. Staaten wieder unter das Joch Altenglans zu bringen. Und an ihrer Spitze steht, mit oder ohne Willkür, Woodrow Wilson, der sich bis heute noch Präsident der Ver. Staaten nennt, aber in Wirklichkeit nichts anderes als ein britischer Kolonialdirektor ist. — An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!

Wenn je in der Geschichte der Präsidenten der Ver. Staaten, so ist jetzt ein Impeachment-Verfahren am Werke. Der Präsident selber sollte es gegen sich beantragen, wenn keiner im Kongreß den Mut dazu hat, damit die dunkle Lage geklärt wird, damit dem Präsidenten Gelegenheit gegeben werden kann, sich von diesen schweren Beschuldigungen, die seine eigenen, sonst anerkannten Taten gegen ihn ergeben, vor seinem Volke zu reinigen.

Mit der albernsten Ausrede: Wir dürfen unsere geheimen Dokumente nicht veröffentlichen, um nicht die diplomatischen Beziehungen zu stören — ist es jetzt vorbei. Sie können nicht mehr gestört werden als sie es jetzt sind. Herans mit den Dokumenten! Vor die Richterbank des Volkes mit allen, die frechhaft die Ruhe des Volkes stören. — Die Zeit der Geduld ist um!

Oder — hat die Devesche des Postfachstellers Gerard, daß Deutschland gewillt sei, mehr denn auf halbem Wege Amerika entgegenzukommen, den gewöhnlichen Herren in Washington wieder mal Wat gegeben, sich aufs hohe Pferd zu setzen, damit wieder billige Lorbeeren gepflückt werden können? — Neuer diplomatischer Sieg des Präsidenten, des klügsten Staatsmannes aller Zeiten? — Dann wäre es aber erst recht an der Zeit, daß die Kriegsbrüller das Maul gestopft würde durch eine energische Untersuchung. Wie lange will sich das amerikanische Volk noch diese angelächelten Wählerlein gefallen lassen?!

## Ein teures Vergnügen!

Nicht weniger als 9,000,000,000 Dollars verlangt der englische Schatzsekretär Reginald McKenna für das laufende Fiskaljahr, um den Krieg fortsetzen zu können, und da die regulären Einkünfte der Regierung nur etwa 2500 Millionen Dollars betragen, so hat England im kommenden Jahre wieder ein Defizit von 6500 Millionen Dollars.

Die Staatsschuld Englands belief sich bei Ausbruch des Krieges auf ca. 3250 Millionen Dollars (651 Millionen Pfund). Sie ist bis zum 31. März dieses Jahres auf mehr als das Dreifache dieser Summe angewachsen und wird nach dem jetzigen Vorkurs innerhalb eines Jahres auf 3440 Millionen Pfund oder über 17,000 Millionen Dollars angewachsen sein.

Das sind Zahlen, die schwindelig machen. Zur Vergütung dieser Summe braucht England jährlich über 800 Millionen Dollars, was mehr als ein Drittel der Regierungseinnahmen aus allen Quellen, einschließlich der Kriegsteuern ist, von der Amortisierung dieser Riesensummen gar nicht zu reden.

Herr Grey hatte sich die Sage bei Beginn des Krieges sehr leicht vorgestellt, aber er hat sich gründlich verrechnet und den Engländern zu allen militärischen Misserfolgen auch noch eine Schuldenlast aufgebürdet, an der auch die zukünftige Generation noch schwer zu tragen haben wird.

## Dankschreiben des Roten Kreuzes in Berlin!

Aus demselben geht hervor, daß weitere Hilfe in Anbetracht der Ausdehnung der Kriegshauptquartiere geboten ist.

In einem Dankschreiben, das dem Vorkämpfer des Hilfskreuzes Komitees des Deutschamerikanischen Nationalbundes, Herrn John J. Jarkis in Baltimore, Md., von dem Vorsitzenden des Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Herrn J. von Mauer in Berlin, zugewandt ist, wird für die letzten Leistungen des Nationalbundes dankbar und darauf hingewiesen, daß durch die Vermehrung der Kriegshauptquartiere die Vermunten- und Krankenpflege eine erhebliche Erweiterung erfahren hat. Es würden infolgedessen an das Zentralkomitee erhöhte Anforderungen gestellt. Das Dankschreiben erklärt ausdrücklich, daß die „gütigen namhaften Beihilfen des Deutschamerikanischen Nationalbundes es in den Stand setzen, auf dem letzten Wohlfahrtsgebiete des Roten Kreuzes in der bisherigen Weise fortzuführen.“ Daran geht hervor, daß die Summen für das Rote Kreuz mit größ-

Freude, Ihnen in der Einlage ein Dankschreiben des Vorsitzenden des Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin zu überreichen. Gestatten Sie mir bei dieser Gelegenheit nochmals den wärmsten Dank auch von den Delegierten des Deutschen Roten Kreuzes in New York für Ihre außerordentlichen Verdienste und hervorragenden Erfolge der Sammlungen des Deutschamerikanischen Nationalbundes zu Gunsten der Kriegsgeliebten in Deutschland und den ihm verbündeten Ländern auszusprechen. Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung zeichne ich als Ihr sehr ergebener  
C. Gefer,  
Kaiserlicher Bezirksamtman, Delegierter des Deutschen Roten Kreuzes.

Das erwähnte Dankschreiben hat folgenden Wortlaut:  
Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz.  
Berlin, W. 66, 5. März 1916.

Durch Vermittlung des Herrn Vertreters des Deutschen Roten Kreuzes in New York wurden uns im Auftrage des Deutschamerikanischen Nationalbundes  
\$30,000. — für Verwundete,  
\$40,000. — für Wunden u. Waisen,  
\$ 9,134.13  
\$90,865.87 für vertrieben. Zwecks Überweisung, welche Beträge wir bestimmungsgemäß verbucht haben.

Die für besondere Zwecke abzugebenden Summen lassen wir den dafür zuständigen Stellen zufließen. Wir begreifen diese außerordentlichen Erfolge der dortigen Sammelstätigkeit des Deutschamerikanischen Nationalbundes mit besonderer Freude und bitten allen denjenigen, die zu den überaus reichen Spenden beigetragen haben, unseren wärmsten und aufrichtigsten Dank übermitteln zu wollen.

Durch die Vermehrung der Kriegshauptquartiere hat die Vermunten- und Krankenpflege eine erhebliche Erweiterung erfahren und werden an das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz erhöhte Anforderungen gestellt. Die gütigen namhaften Beihilfen des Deutschamerikanischen Nationalbundes setzen uns jedoch in den Stand, auf dem letzten Wohlfahrtsgebiete des Roten Kreuzes in der bisherigen Weise fortzuführen. Der Vorsitzende: J. v. Mauer.  
Herrn John Jarkis,  
Janette & Holliday Street,  
Baltimore, Md.

## Richter-Kandidaten.

Am Samstag lief nach dem Unparteiischen Wahlgesetz für Richter die Zeit ab zur Anmeldung von Kandidaten für Ober- und Distriktrichter. Die folgenden Kandidaten werden in der Primärwahl sich präsentieren:  
Staatsobergericht.  
Oberrichter: Andrew M. Morrissey, Lincoln; Jacob Hancock, Lincoln.  
Vorsitzer des Obergerichts: L. S. Gattings, David City; Charles A. Goff, Omaha; Edwin Hallowell, Falls City; James K. Dean, Broken Horn; John W. Barnes, Lincoln; John C. Martin, Central City; Albert J. Cornish, Lincoln; George J. Hunt, Bridgeport; Harrison C. Palmer, Clay Center; Samuel S. Sedgwick, Lincoln.

## Distriktrichter.

Erster—John B. Raper, Pawnee City.  
Zweiter—James A. Wegley, Papillion.  
Dritter—James A. Caldwell, Lincoln; P. James Cosgrave, Lincoln; Willard C. Stewart, Lincoln; Fred Shephard, Lincoln; George S. Risher, Lincoln.  
Vierter—James S. Macomber, Omaha; George A. Day, Omaha; Lee S. Stelle, Omaha; J. B. Fitz, Omaha; Alexander C. Troup, Omaha; Charles Leslie, Omaha; Willis G. Sears, Nelamah; William A. Hebid, Omaha; Charles L. Dickinson, Omaha; William S. Hatteroth, Omaha; Arthur C. Waleley, Omaha; Arthur S. Churchill, Omaha; J. C. Travis, Omaha.  
Fünfter—George J. Corcoran, Fort; E. G. Good, Rahway; M. M. Wildman, Fort.  
Sechster—Frederic B. Sutton, Fremont; George S. Thomas, Columbus.  
Siebter—John A. McCushtion, Selton; Ralph D. Brown, Crete; Garvey A. Brubaker, Nelson.  
Achter—Guy L. Graves, Pender; Horace E. Burlett, Hastings.  
Neunter—William B. Allen, Madison; Andrew R. Olson, Wisner; Alton A. Welch, Wayne.  
Zehnter—Harry S. Dungan, Ho-

## Neu echtes Vordier.

Jetzt an Jarkis und in Hioschen zu haben. Können Sie sich unbedingt eine Riste dieses köstlichen Bräns beimischen. Garantiert fünf Monate alt. Wm. J. Swohoda, Haus-Verwand, Douglas 222.

stings; Lewis S. Wackledge, Red Cloud.  
Elfter—Edwin P. Clemens, Ord; James K. Kanna, Grand Island; Bayard S. Paine, Grand Island; Daniel F. Osgood, Sponnis.  
Zwölfter—Bruno O. Hofstetter, Kearney; Frank E. Deeman, Kearney.  
Dreizehnter—J. M. Grimes, North Platte.  
Vierzehnter—E. B. Perry, Cambridge.  
Fünfzehnter—Robert A. Dixon, O'Neill.  
Sechzehnter—William S. Westover, Rushville.  
Siebzehnter—Ralph B. Sobart, Gering.  
Achtzehnter—Robert W. Sabin, Beatrice; Leander M. Pemberton, Beatrice.

## Aus Lincoln!

8. April 1916.  
Herr Harris von Emerald, dem wir kürzlich berichteten, sein Automobil in Lincoln am helllichten Tage gestohlen wurde, hat letzte Woche seinen Kraftwagen zurückerhalten. Zwei junge Burleson, die auch in anderen Städten schon wiederholt ihr Glück mit fremdem Eigentum versucht und es immer auf neue Fordmaschinen abgesehen hatten, sind des Diebstahls überführt und zu 1 bis 7 Jahren unfreiwilliger Ferien unter Aufsicht verurteilt worden. Es war ihnen gelungen, die noch unter der Stillnummer laufende Maschine für \$225 in der Nähe von Columbus an den Mann zu bringen; bei dem Versuch, eine andere in Kansas City erwerbende Ford Car zu verfrachten, wurden sie von ihrem Schicksal ereilt. An traurigen Wünschen, daß sie eine tüchtige Lektion erhalten, wird's ihnen nicht fehlen.

Der Nebraska Frauenbund hielt am Donnerstag im J. B. C. H. Gebäude eine gut besuchte Versammlung ab, zu der auch Frau Weidmann aus Omaha zur Freude der Beteiligten erschienen war und in sehr anerkennender Weise über den Verein sich aussprach. Das Programm des Tages fand ungeteilten Beifall und war ein außerordentlichem Erfolg. Unter allgemeiner Zustimmung wurde beschlossen, den Verein vom 1. Oktober ab weiter zu führen und gleich im Herbst einen großen Ball zum Besten der streikenden Witwen und Waisen zu veranstalten. Am ersten Donnerstag im Monat Mai aber soll eine Schiffsfeier für das erste Jahrbuch seines Bestehens stattfinden, für die Frä. Prof. Heppner bereits die Mitwirkung des unter ihrer Leitung stehenden Schauspielvereins zugesagt hat.

Daß der Nebraska Frauenbund tüchtig gearbeitet und große Erfolge aufzuweisen hat, dafür zeugt die dritte Geburtstagfeier, die in diesen Tagen im Betrage von \$590.00 an den Grafen Bernstorff abging.

## Aus Nebraska City und Umgegend!

6. April 1916.  
Frau L. S. Rohnmeyer, welche bei einem Sturz in den Keller vor etwa zwei Monaten schwer verletzt wurde, und seitdem beständig ans Bett gefesselt ist, scheint sich, wenn auch nur langsam, zu erholen. Um das Wusch des Leidens der Familie nach voll zu machen, befindet sich der älteste Sohn, William, zurzeit in einem Hospital in Lincoln, Neb., um sich daselbst einer Operation an dem Trommelfell seines Ohrs zu unterziehen.  
Am Mittwoch wurde alles, was von Christian Reimers irdisch war, von der ex. Bethels Kirche aus in dem Wanta Friedhof der Erde übergeben. Aus der ganzen Umgegend dieses Countys hatten sich Leidtragende eingefunden, um ihrem einjährigen Wohlthäter die letzte Ehre anzudeuten zu lassen. Herr Pastor W. A. Schulz hielt eine ergreifende Rede. Woge dem guten Verstorbene die Erde leicht werden.  
Die Stadtwahl hierseits am letzten Dienstag verlief, wie immer, geräuschlos und allen Ansehen nach zur Zufriedenheit aller Einwohner. Alle Kommissäre wurden von Demokraten und ein Republikaner erwählt. Alle sind hierseits aufzuwachen und sollten mit den Bedürfnissen unserer Stadt bekannt sein und deshalb leicht regelt. Von dem Schulvorstand können wir weiter nichts sagen, ehe dessen Fähigkeit erprobt ist. Alle Ansehen nach hängt die Fortentwicklung auf der Seite des austretenden Vorstandes.

## Storz berühmtes Vordier.

Ein seltenes und reifes abgelaugtes Getränk, garantiert über 6 Monate alt. Verkaufen Sie nicht, eine oder zwei Risten für dabei zu betreiben. Es ist ein echtes Genieß. Telephoniert Chas. Storz, Web. 1260.  
Verkauft auch bei Einkaufs auf die „Tribüne“.

Deutsche Vorstellung in Dunbar ein Erfolg.  
8. April 1916.  
Gestern abend spielte der „Deutsche Dramatische Klub“ der Staats-Universität in Lincoln, Neb., das Stück „Das Glück im Winkel“ vor einem ziemlich gut besuchten Hause, trotz des schlechten Wetters, Wäre das Wetter gut gewesen, dann hätten wir gewiß ein volles Haus gehabt. Das Spiel war sehr gut, und alle Anwesenden gingen befriedigt nach Hause.  
Der deutsche Dunbar Verband möchte auch seinen Dank ausdrücken für die Beteiligung seitens unserer Nebraska City Nachbarn, die es trotz des schlechten Wetters gewagt hatten, zu kommen.  
Frä. Seppner mit ihrer großen Gruppe gebührt großer Dank für die Arbeit, die sie für das Deutschtum von Nebraska tut, denn noch nie haben wir hier in Dunbar etwas besseres gehabt, weder in deutsch noch in englisch.  
Mit Gruß,  
A. Weiler, Präsident,  
Deutscher Verband,  
Dunbar, Neb.

## Storz echtes Vordier.

Garantiert über sechs Monate gelagert—das beste in der Stadt. An Jarkis und in Hioschen zu haben. Es ist ein echtes Genieß. Telephoniert Chas. Storz, Web. 1260.

## Politische Anzeigen.

Achtung, Deutsche von Red Willow County!  
Stimmt für J. E. Ryan für die republikanische Nominierung für Abgeordneter.

## Stimmt für

Die deutschen Republikaner von Red Willow County, Neb., sind auf die Kandidatur von Herrn J. E. Ryan aufmerksam gemacht, der sich um die Nominierung für Republikanent der Staatslegislatur bemüht. Herr Ryan tritt im 65. Legislativen Distrikt auf, der das ganze Red Willow County umfaßt. Seine beiden Gegner sind ausgebrochene Prohibitionisten und da sollte es eigentlich keiner besonderen Aufmunterung brauchen, um die Bürger zu veranlassen, einstimmig für Herrn Ryan einzutreten. Herr Ryan ist außerdem ein in jeder Beziehung befähigter und ehrenwerter Bürger, der gewiß die Bürger mit Ehren vertreten würde und Ihre Interessen nach jeder Richtung hin vertreten würde. Die Deutschen dieses Countys sollten nicht nur für ihn stimmen, sondern auch bei Freunden und Bekannten ein gutes Wort einlegen, sobald er sicher nominiert werden wird.

## Stimmt für

JOHN MATTES  
Demokratischer Kandidat für die Wieder-nominierung für Staats-Senator  
2. Senatorial-Distrikt,  
bestehend aus den Counties Cass und Doto.  
Primärwahl am 18. April.

## Stimmt für

VINCENT C. HASCALL  
parteiloser Kandidat für MUNIZIPAL-RICHTER  
Der Mann mit Erfahrung.

## Stimmt für

F. L. O. FUCHS  
Demokratischer Kandidat für Staats-Repräsentant  
19. Distrikt, Pierce County, Neb.  
Wohnt 30 Jahre in Pierce County, Ehrlich und tüchtig. Gerechtigkeit für alle. Primärwahlen: 18. April.

## Stimmt für

WILLIAM E. KAVAN  
Demokratischer Kandidat für COUNTY-CLERK  
Geboren in Omaha. Auf der Omaha Hochschule 1907 graduiert. Geschäft: Versicherung und Bonds. Vier Jahre Erfahrung im Bundes-Zivil-Dienst (zwei Jahre Kanazone, Panama). Sekretär des Capitaler Verbesserungsbereichs. Er ist ein Gegner von Prohibition.

## Stimmt für

FLEISSIGE AGENTEN GESUCHT  
zum Verkauf der Easy Rider Stoss Absorbierer für Ford Cars.  
Fordagenten können durch den Verkauf unserer Verbesserungen viel Geld verdienen. Schreibt für nähere Auskünfte.  
James Phillips & Son Co.  
608 Süd 15. Str. Omaha, Neb.

Politische Anzeigen.  
Stimmt für  
**Robert C. Strehlow**  
Demokratischer Kandidat für Staats-Senator  
Primärwahl 18. April 1916.  
Fetowauer und Stenograph in Omaha seit 1884.  
Er ist liberal und fortschrittlich.

Stimmt für  
**VINCENT C. HASCALL**  
parteiloser Kandidat für MUNIZIPAL-RICHTER  
Der Mann mit Erfahrung.  
Stimmt für  
**F. L. O. FUCHS**  
Demokratischer Kandidat für Staats-Repräsentant  
19. Distrikt, Pierce County, Neb.  
Wohnt 30 Jahre in Pierce County, Ehrlich und tüchtig. Gerechtigkeit für alle. Primärwahlen: 18. April.

Stimmt für  
**WILLIAM E. KAVAN**  
Demokratischer Kandidat für COUNTY-CLERK  
Geboren in Omaha. Auf der Omaha Hochschule 1907 graduiert. Geschäft: Versicherung und Bonds. Vier Jahre Erfahrung im Bundes-Zivil-Dienst (zwei Jahre Kanazone, Panama). Sekretär des Capitaler Verbesserungsbereichs. Er ist ein Gegner von Prohibition.

**FLEISSIGE AGENTEN GESUCHT**  
zum Verkauf der Easy Rider Stoss Absorbierer für Ford Cars.  
Fordagenten können durch den Verkauf unserer Verbesserungen viel Geld verdienen. Schreibt für nähere Auskünfte.  
James Phillips & Son Co.  
608 Süd 15. Str. Omaha, Neb.

**OMAHA AUTO TINNERS**  
2107 Farnam Str., Omaha, Neb.  
Erfahrene Kradfahrer und Reparaturwerkstätte. Jenseits gemacht genau nach Maß. Prompte Friedigung von auswärtigen Aufträgen. Senden Sie uns Ihre Arbeit.

**HOLST OPTICAL CO.**  
394 Brandeis Bldg. OMAHA  
Gläser, durch die Sie klar u. ohne Beschwerden sehen können

THE OLD RELIABLE  
**Metz Beer**  
Wm. J. Swohoda RETAIL DEALER  
PHONE DOUGLAS 222, OMAHA, NEB.

**Hulse & Riepen**  
Deutsche Leichenbestatter  
Orie S. Hulse, Walnut 695  
E. S. Riepen, Tyler 1102  
701 Süd 16. Straße  
Tel. Dougl. 1226. Omaha.

THERE'S FAME IN THIS NAME  
**Storz**  
TRIUMPH BEER  
ALWAYS INSIST ON GETTING IT  
STORZ BREWING COMPANY OMAHA